

I.

Uebersicht der vorzüglichsten Geschichts-
momente des eigentlichen heiligen Grabes
zu Jerusalem.

Joseph von Arimathia, ein ehrbarer Rathsherr und guter frommer Mann, ein Jünger Jesu, doch nur heimlich, aus Furcht vor den Juden, wagte es, nachdem Jesus vollendet hatte, zu Pilato zu gehen und ihn um den Leichnam Jesu zu bitten. Und Pilatus befahl, man solle dem Manne den Leichnam geben. Es kam auch Nicodemus, ein Pharisäer und Oberster der Juden, und brachte Myrrhen und Aloe unter einander bei hundert Pfund. Da nahmen sie den Leichnam und banden ihn in leinene Tücher mit Spezereien, wie die Juden zu begraben pflegten. Joseph aber hatte einen Garten nicht weit von dem Orte, wo Jesus gekreuzigt worden, und in demselben ein neues Grab, in welches noch niemand je gelegt war. Dasselbst hin legten sie Jesum und wälzten einen großen Stein vor die Thüre des Grabes. Jesus aber ging am dritten Tage aus der Nacht des Grabes glorreich hervor und erschien als der Auferstandene vielen seiner Verehrer und Freunde, und wandelte noch vierzig Tage mit ihnen; dann aber nahm er seine Jünger mit sich auf einen hohen Berg, zeigte sich ihnen in seiner Verklärung und wurde von einer glänzenden Wolke in die Wohnungen des Friedens emporgetragen.

Als nun die Stadt Jerusalem im Jahre 71 von den Römern größtentheils und im Jahre 118 ganz verwüstet wurde, so gingen auch die heiligen Denkmäler dieser Stadt und folglich auch das uns so theuere und schätzbare Grab des Welterlösers verloren. Nachdem sich aber im vierten Jahrhundert Konstantin der Erste oder der Große für einen Freund des Christenthums erklärt hatte, so zeigten er und seine Mutter Helena auch dadurch ihre Frömmigkeit, daß alle heidnische Denkmäler wieder ausgerottet und viele christliche Gebäude aufgeführt werden mußten. Helena fand in Jerusalem das Kreuz, an welchem Jesus gestorben seyn sollte, und